

DAS SECHSTE SAMMLERSTÜCK ZU IHRER
VOLLSTÄNDIGEN MILLENNIUM-SERIE



Lebendige Geschichte in Gold ist die neue Münze „Maria Theresia“. Man kann sich und anderen damit Freude bereiten – mit diesem kleinen Kunstwerk und geschichtlicher Dokumentation von hohem Rang und Wert. Unerlässlich ist das erlesene Goldstück für den Sammler der kompletten Serie. Erst die ganze Millennium-Serie garantiert den vollen Sammler-Wert, der rasch steigen kann. Hier die wichtigsten Punkte zur neuen Millennium-Münze „Maria-Theresia“:

- AUSGABETAG: 29. 9. 1993
- ENTWURF: Herbert Wähner
- FEINHET: 986/1000 (Dukatengold)
- FEINGEWICHT: 16 g
- DURCHMESSER: 30 mm
- NOMINALE: S 1000,-
- AUFLAGE: 50.000 Stück

Jede Münze im gediegenen Samteti inklusive Echtheitszertifikat (mit Seriennummer und detaillierten Kenndaten)



WIR PRÄGEN ÖSTERREICH.



DIE MILLENNIUM-SERIE IM ÜBERBLICK

1991	S 100	Silber	„Rudolf I.“
1992	S 100	Silber	„Maximilian I.“
	S 100	Silber	„Karl V.“
1993	S 500	Gold	„Rudolf II.“
	S 100	Silber	„Leopold I.“
	S 1000	Gold	„Maria Theresia“
1994	S 500	Gold	„Wiener Kongreß“
	S 100	Silber	„1848 Revolution“
	S 100	Silber	„Franz Joseph I.“
1995	S 100	Silber	„Erste Republik“
	S 1000	Gold	„50 Jahre Zweite Republik“
1996	S 100	Silber	„Österreich und Europa heute“
	S 500	Gold	„Heinrich II. Jasomirgott“
	S 1000	Gold	„Ostarrichi“



Ein exklusives Holzsammeletui für die komplette Millennium-Serie ist ab sofort zu erwerben.

MARIA THERESIA

1000 S-SONDERGEDENKMÜNZE
IN GOLD



DIE SECHSTE MÜNZE DER MILLENNIUM-SERIE
ZUR 1000-JAHR-FEIER ÖSTERREICHS 1996.





Photo: Schloß Schönbrunn



HISTORISCHE
MÜNZE
MARIA THERESIA

DIE HERRSCHERIN EINES GOLDENEN ZEITALTERS

Die neue Maria-Theresia-Sondergedenkmünze ist die erste 1000 S-Münze der Millennium-Serie und auch die erste österreichische Goldmünze mit einer Abbildung der herausragenden Regentin seit ihrer Regierungszeit.



Ein Stich von Martin von Meytens ist die Grundlage für dieses Motiv. In Haltung und Kleiderpracht ganz die auserwählte Herrscherin, strahlt Maria Theresia jedoch gleichzeitig mütterliche Wärme aus. Der Wahlspruch „JUSTITIA ET CLEMENTIA“ verspricht Gerechtigkeit und Milde.

Schloß Schönbrunn mit Blick auf die Gloriette. Nach Plänen des älteren Fischer von Erlach 1695 - 1713 errichtet, entfaltete das Schloß durch Umbauten unter Maria Theresia besondere Pracht und Bedeutung. Die Sommerresidenz als Zentrum des Vielvölkerstaates ist reich an Fenstern, die viel Licht in das Innere hereinlassen. Ein Symbol für die Aufbruchsstimmung unter Maria Theresia im sich gerade entwickelnden Zentralstaat.

MARIA THERESIA – DIE MÜTTERLICHE REGENTIN

MARIA THERESIA UND IHRE FAMILIE

Die älteste Tochter von Kaiser Karl VI. wurde am 13. Mai 1717 in Wien geboren. Dem von ihrem Vater bestimmten, dabei dennoch innig geliebten Gemahl Herzog Franz Stephan von Lothringen gebar sie sechzehn Kinder, darunter Marie Antoinette, die als französische Königin während der Revolutionsunruhen tragisch endete. Trotz der Regierungspflichten nahm sie sich viel Zeit für ihre Familie. Tiefe Frömmigkeit prägte ihr Wesen. Seit der Gemahl und Mitregent 1745 Kaiser geworden war, wurde auch Maria Theresia als Kaiserin titulierte.



Photo: Kunsthist. Museum, Wien

MARIA THERESIA UND IHRE VÖLKER

Die Pragmatische Sanktion Karls VI. aus dem Jahr 1713 sah die unteilbare Vererbung sämtlicher Länder in seiner Familie vor. So kam die Tochter 1740 zur Herrschaft über Deutsche, Ungarn, Rumänen, Italiener, Flamen und viele slawische Völker. Durch ihre Heirat entstand die Dynastie Habsburg-Lothringen. Mit ihrer Krönung zur Königin von Ungarn 1741 wurde die eigentliche Doppelmonarchie begründet. Das ungarische Volk fühlte sich Maria Theresia besonders eng verbunden.



Photo: Hist. Museum d. Stadt Wien



Photo: Kunsthist. Museum, Wien

MARIA THERESIA UND IHRE WIDERSACHER

Trotz allgemeiner Anerkennung der Pragmatischen Sanktion kam es zu Erbansprüchen europäischer Häuser mit Kriegsfolgen. Aus heiterem Himmel traf sie der – weit hergeholt – Anspruch des Preußenkönigs Friedrich II. auf Schlesien. Er verwickelte sie in zwei Kriege. Nach dem „Siebenjährigen Krieg“ (1756 - 63) mußte Maria Theresia schließlich auf diese Gebiete verzichten.

MARIA THERESIA UND IHRE BERATER

Maria Theresia hatte von Anfang an ein gutes Gespür für fähige Berater, die durchaus auch andere Meinungen als die Regentin vertreten konnten. Eine besondere Rolle spielte Fürst von Kaunitz-Rietberg, seit 1753 Staatskanzler. „Er kennt besser als irgendjemand meine Absichten“, sagte sie sinngemäß über ihn. Mit seiner Kühnheit, diplomatischer Brillanz und Klarheit ergänzte er ideal die gefühlsorientierte Königin.

MARIA THERESIA UND IHRE REFORMEN

Die Landesmutter förderte die Wirtschaft und das Gemeinwesen. So reformierte z.B. ihr Leibarzt, Gerard van Swieten, das österreichische Gesundheitssystem und begründete den Ruhm der Wiener Schule der Medizin. Mit dem Aufbau der Zentralgewalt entwickelte sich eine gut funktionierende Verwaltung. Eine allgemeine Schulordnung wurde eingeführt; eine neue Münzkonvention regelte das Geldwesen. Unter ihrer Regierung entstand auch ein erstes modernes Strafgesetzbuch; die Folter wurde abgeschafft. Maria Theresia legte den Grundstein für die Reformen ihres Sohnes, Josephs II., der nach dem Tod Franz I. im Jahr 1765 Mitregent wurde. Am 29. November 1780 starb die Kaiserin in Wien. Bis heute wird sie unter allen Habsburgern als warmherzige Herrscherin und „Mutter der Nation“ am meisten verehrt.



Photo: Hist. Photo, Hamburg

AUF 1000 JAHRE ÖSTERREICH GEMÜNZT

1996 werden 1000 Jahre seit der ersten urkundlichen Erwähnung von „Ostarrichi“ vergangen sein. Entsprechend ihrem Wahlspruch „Wir prägen Österreich“ gibt die MÜNZE ÖSTERREICH bis zum Jubiläumsjahr die komplette Millennium-Serie heraus, in welcher die Maria-Theresia-Goldmünze einen Höhepunkt bildet, gekennzeichnet durch

- ◆ exzellente künstlerische Gestaltung
- ◆ limitierte Auflage
- ◆ ausschließlich in der Sonderqualität „Polierte Platte“ (Proof-Qualität)

DIE MÜNZEN DER SERIE
SIND GESETZLICHE ZAHLUNGSMITTEL DER REPUBLIK ÖSTERREICH.